

■ Flagge zeigen gegen den Alkoholmissbrauch von Jugendlichen beim Karneval: Bornheims Tollitäten, Vertreter der Stadt und der Polizei stellten die diesjährige Aktion „Keine Kurzen für Kurze“ vor.

FOTO: FRANK ENGEL-STREBEL



„Keine Kurzen für Kurze“

Bornheim (fes). „Die Frage ist, was wir als Erwachsene unseren Kindern vorleben. Das Kulturerbe sollte im Mittelpunkt stehen und nicht die Promille“, eindringliche Worte fand Bornheims Sozialdezernent Markus Schnapka bei der Vorstellung der diesjährigen Aktion „Keine Kurzen für Kurze!“ in der Bornheimer Kaiserhalle. Seit 2008 führt die Stadt die Aktion durch, die einst vom Jugendschutz der Städte Köln und Bonn initiiert wurde, und sich an Gewerbetreibende, Gastwirte und andere Erwachsene richtet. So verteilt auch in diesem Jahr das Jugendamt in Kooperation mit Ordnungsamt und Polizei Plakate und Flyer,

an Eltern, Gewerbetreibende und Karnevalsvereine, um die Aktion im Stadtbild präsent zu halten. Die Flyer werden an allen weiterführenden Schulen ausgegeben.

Mit im Boot sind auch in diesem Jahr wieder die lokalen Tollitäten als „Repräsentanten des Bornheimer Karnevals“, wie Bürgermeister Wolfgang Henseler betonte.

Wie wichtig der Aufruf ist, stellte Bonns Polizeipräsidentin Ursula Brohl-Sowa unter Beweis. Bei 239 durchgeführten Kontrollen in der vergangenen Session, musste 202 Mal Alkohol von Jugendlichen vernichtet werden. „Niemand möchte Bilder sehen von Ju-

gendlichen, die hochalkoholisiert im Krankenhaus landen“, mahnte Brohl-Sowa.

Das größte Problem seien jedoch die Erwachsenen, meinte Karin Hamacher, Wirtin des Roisdorfer Lokals „Zur gemütlichen Ecke“. Hamacher regiert als Prinzessin Karin II. in Roisdorf: „Wir nehmen den Jugendschutz sehr ernst und lassen uns die Ausweise zeigen, doch oft werden Erwachsene vorgeschickt, die den Alkohol besorgen und dann Minderjährige mittrinken lassen“.

Hier gelte es für Wirte und Geschäftsleute gleichermaßen wachsam zu bleiben.

In diesem Jahr vor Ort sind

auch wieder die Mitarbeiter des Jugendamtes mit ihren bereits bekannten grünen Westen und dem Bollerwagen. Sie sind Ansprechpartner für alle Jugendlichen, schenken antialkoholische Getränke aus und versorgen die Jugendlichen mit Brötchen oder Pizzen. „Die Bollerwagenaktion ist das Herzstück dieser Aktion“, erklärte Jugendamtsmitarbeiterin Katja Cîmpean.

Anzutreffen sind die Mitarbeiter mit ihrem Bollerwagen wie in den Jahren zuvor beim Sechtemer Kinderkarnevalszug, beim Weiberfastnachtzug in Roisdorf sowie in Waldorf. Hier sind sie mit einem Stand präsent.